

## Bezugs-Preis

In der Hauptvergabe oder den im Städtegebiet und den Vororten erschienenen Ausgaben abgezählt: vierzehnzig Groschen 44,80, bei postmäßiger täglicher Auflösung ins Land A 5,50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierzehn Groschen A 6,-. Diese tägliche Ausgabenkosten im Inland: monatlich A 7,50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr, die Abend-Ausgabe Nachmittags um 5 Uhr.

## Redaktion und Expedition:

Bahnstrasse 8.

Die Redaktion ist Sonntags ununterbrochen geöffnet von 10 bis 12 Uhr.

## Filialen:

Otto Niemeyer's Tortim. (Alfred Hahn), Universitätsstrasse 8 (Paulinum).

Kosse 20.

Schönhauserstr. 14, part. und Königstrasse 7.

## Abend-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 222.

Sonnabend den 2. Mai 1896.

90. Jahrgang.

## Politische Tageschau.

\* Leipzig, 2. Mai.

Wieder, als erwartet werden konnte, hat der Reichstag die zweite Sitzung des Börsengesetzes erledigt; sie ist gekennzeichnet mit stürzlicher Eile zu Ende geführt worden, nachdem eine längere Debatte nur noch über die Frage des Vertrages des börsenmäßigen Terminhandels in Betriebe und Röhrenfabrikaten sich entnommen hatte. Das Resultat war die Annahme des vom Centrum beantragten Vertrages mit der erheblichen Mehrheit von 200 gegen 25 Stimmen. Der Reichstag hat damit auf den von seiner Kommission in erster Sitzung gefassten Beschluss zurückgegriffen. Die große Mehrheit, die das Gesetz hat, mag sich zum Theil daraus erklären, daß Abgeordnete, die der überaus schwierigen technischen Frage mit einem „von liquet“ gegenüberstanden, sich für das Gesetz entschlossen, während vorgehender der preußische Handelsminister gegen dasselbe lediglich das Interesse der Handelswirtschaft ins Feld geführt hatte und gestern der Standpunkt der Regierungen nur noch durch den Unterstaatssekretär Recke vertreten worden war. Da die Handelswirtschaft sich durch das Fortbestehen des Terminhandels geschädigt glaubt, so lag es nahe, in einer Frage, die nach der Aussicht des Ministers nur mit Rücksicht auf die Handelswirtschaft geltend werden sollte, das Urteil dieses Gremiums zur Abstimmung zu nehmen. Diese Erwiderung ist etwas Anderes als die Brüderlichkeit der agrarischen Agitation gegen den Terminhandel, von der sich seiner eigenen Aussage gemäß der Abgeordnete Bäumer (Centrum) mit einem Teil seiner schaudernden Fraktionsgenossen bat befreien lassen. Der Abgeordnete v. Bemmighausen (nat.-lib.) hatte dem die Erklärung entgegengezogen, daß an dem gleichfalls einmündenden Sturm jener Freunde die Agitation seines Anteils habe, deren Abstimmung vielmehr der in eingehenden Erörterungen in der Fraktion genommenen Überzeugung entspreche, daß die Schäden des Terminhandels größer seien, als die möglichen Gefahren seiner Belebung. Der Rest der Verteilung wurde dann, wie gesagt, mit stürzlicher Eile nach den Vorfällen der Commission erledigt, galt es doch, den nach der Sitzung zusammengetretenen Seniorencouvente, der den Arbeitsplan für die nächsten Wochen feststellen sollte, Grund zur Annahme zu geben, daß die Börsen der größte Teil des Arbeitsplan - mit Ausnahme natürlich des Bürgerlichen Gelehrten - erledigt werden und dann das Handgetroffene in die Ferien gehen könnte. Der festgestellte Arbeitsplan geht denn auch, wie der Bericht unserer Berliner Korrespondenten beweist, von einer sehr optimistischen Aussicht, überflüssige Debatten zu vermeiden, aus. Wie es in Wirklichkeit mit der Belebungskraft beschaffen ist, wird sich ja herausstellen; auf alle Fälle aber wird, da anger der zweiten und dritten Sitzung der Börsenschule auch noch andere zweite und dritte Sitzungen für den Herbst vorbereitet werden sollen, der Abschluß der Tagung im Decade ein arbeitsvoller und langdauernder sein.

Nachdem das Anfassen, das Thorecht des Bürgerlichen Geschriebes nach den Grundlagen der römischen Kirche zu gestalten, zulässig waren, verlief das Centrum durch Hinterläufern den steilen Charakter in das Gefey hineinzutragen. Zu dem Stärksten, was in dieser Richtung probiert werden ist, gehört der bereits von uns gekennzeichnete Antrag, große Entscheidungsgründe, j. v. B., die Berrichtigung der Ede durch ehrloses und unsittliches Verhalten des einen

Theiles, nicht gelten zu lassen, wenn das Paar sich batte mitschuldigen Banditen zu ihrem Rechte und zu einer ungemein schändlichen Stellung zu verhelfen, jetzt ist es klar, daß es sich um einen ganz gemeinen Raubzug einer gewissenslosen und goldhungrigen englischen Weltelit handelt, der in Höhe die Unschuldigkeit eines freien Landes angestiftet wurde. Wie in den vergangenen Jahren zählte die Gesellschaft 14 751 Actionäre, die sich in über 2 000 000 Aktien teilen. Mehr als ein Drittel der Aktionäre waren Ausländer. Unter den Ausländern sind 450 Deutsche mit 25 370, 3000 Spanier mit 22 437, 500 sonstige Ausländer verschiedener Nationalität mit 53 920 Aktien vertreten. Der ganze Rest erstreckt auf englische Bewohner. Unter ihnen findet sich der Marquess of Ormonde mit 5, Sir Francis Kneller, Gouverneur des Prinzen von Wales, mit 25, der Herzog von Essex mit 2835, die Herzogin von Devonshire mit 117, Sir George Vane mit 100, General Egerton, der gegenwärtig als Chef des Marstabs unterwegs ist, mit 45, Baron George Rothschild mit 7546, der Herzog von Albermarle mit 5419, der Graf Conyngham mit 220, Lord Gifford mit 1115, John Robbins (Doctor of Theology) mit 2000, Graf Grey mit 504, Lord G. Grey mit 50, Cecil J. Rhodes mit 51 783, Alfred Beit mit 25 304, Hauptmann Rhodes mit 73 Aktien je. Dazu kommen die Parlamentsmitglieder Sir James Bisset mit 2000, Wootton Bassett mit 3000, Sir John Lubbock mit 25, Scott Montagu mit 50 und viele andere. Namen und Zahlen machen weitere Bemerkungen überflüssig. Mit einem Schlag ist der Ton der Kontinentale Preise von ungewohntem und seltsam die "Times" kann nicht hören fallen. Der Brüderlichkeit bringt man einmal seiner Brant gefragt oder gar geschriften zu haben, wenn ihre metallische Entzückung auch nicht eben so heilig ist. Die Brüderlichkeit und richtige Übertragung der Güterrechte wird von einem Seite angestrebt. Die "Times" geben zu, daß Rhodes von allen Aktionären aus dem Bereich des Brauhauses eine "Bilge" zu konsumieren, könne einen einzigen Schaden der anderen Theile die kirchliche Trauung verwirren. Über die Trauzeit des zweiten Sohnes war man sich sofort abschließend klar, aber der zweite Sohn war lediglich gegen den Druck einer gegebenen Folge bestellt, wurde von niederklassigen Kommisionärsleuten für unerschöpflich, wenn nicht gar unerschöpflich gehalten. Die Abgeordnete v. Bemmighausen und v. Gund und Geh. Rath Blaas sagten jedoch dar, daß er weder das Eine, noch das Andere ist. In der That wurde die vorgeschlagene Bestimmung leichtlich im ausgezeichneten Mittel, durch den einen Ehegatten eine Prise auf den andern auszuheben lassen, gegeben haben. Das Remittenten aus dem Bereich während des Brauhauses eine "Bilge" zu konsumieren, könne einen einzigen Schaden der anderen Theile die kirchliche Trauung verwirren.

Wie ein Donnerstag hat in England die von der Transvaal-Regierung im rechten Augenblick vorgenommene Veröffentlichung der zweiten Jameson, Cecil Rhodes und dem Reform-Komitee in Johannesburg geschaffenen Depeschen gemäß, aus dessen unzuverlässiger Herkunft hervorgeht, daß die Südafrikanische Gesellschaft unter ihrer Spitze Sir Cecil Rhodes, der Premierminister der Cap-Colonie, der Vertreter des englischen Auswärtigen Amtes, um die Jameson'sche Invasion von Anfang an gewusst und sie begünstigt hat. Jetzt ist es vorbei mit der herzlichen Verförderung Jameson habe seinen Zug nur unternommen in der feurig-überreiten, aber außerordentlich wertvollen Absicht, seinen bedrängten

Brüder, nicht gelten zu lassen, wenn das Paar sich batte mitschuldigen Banditen zu ihrem Rechte und zu einer ungemein schändlichen Stellung zu verhelfen, jetzt ist es klar, daß es sich um einen ganz gemeinen Raubzug einer gewissenslosen und goldhungrigen englischen Weltelit handelt, der in Höhe die Unschuldigkeit eines freien Landes angestiftet wurde. Wie in den vergangenen Jahren zählte die Gesellschaft 14 751 Actionäre, die sich in über 2 000 000 Aktien teilen. Mehr als ein Drittel der Aktionäre waren Ausländer. Unter den Ausländern sind 450 Deutsche mit 25 370, 3000 Spanier mit 22 437, 500 sonstige Ausländer verschiedener Nationalität mit 53 920 Aktien vertreten. Der ganze Rest erstreckt auf englische Bewohner. Unter ihnen findet sich der Marquess of Ormonde mit 5, Sir Francis Kneller, Gouverneur des Prinzen von Wales, mit 25, der Herzog von Essex mit 2835, die Herzogin von Devonshire mit 117, Sir George Vane mit 100, General Egerton, der gegenwärtig als Chef des Marstabs unterwegs ist, mit 45, Baron George Rothschild mit 7546, der Herzog von Albermarle mit 5419, der Graf Conyngham mit 220, Lord Gifford mit 1115, John Robbins (Doctor of Theology) mit 2000, Graf Grey mit 504, Lord G. Grey mit 50, Cecil J. Rhodes mit 51 783, Alfred Beit mit 25 304, Hauptmann Rhodes mit 73 Aktien je. Dazu kommen die Parlamentsmitglieder Sir James Bisset mit 2000, Wootton Bassett mit 3000, Sir John Lubbock mit 25, Scott Montagu mit 50 und viele andere. Namen und Zahlen machen weitere Bemerkungen überflüssig. Mit einem Schlag ist der Ton der Kontinentale Preise von ungewohntem und seltsam die "Times" kann nicht hören fallen. Der Brüderlichkeit bringt man einmal seiner Brant gefragt oder gar geschriften zu haben, wenn ihre metallische Entzückung auch nicht eben so heilig ist. Die Brüderlichkeit und richtige Übertragung der Güterrechte wird von einem Seite angestrebt. Die "Times" geben zu, daß Rhodes von allen Aktionären aus dem Bereich des Brauhauses eine "Bilge" zu konsumieren, könne einen einzigen Schaden der anderen Theile die kirchliche Trauung verwirren.

Die strengste Durchführung des Urteils bedeutet ja voraussichtlich eine neue Epoche für Transvaal, da zu viel einflussreiche Leute betroffen sind, deren lärmende Gefangenshaft ein Stören der Gewalt und der Arbeit zur Folge haben könnte, allein wenn die Schuldenfrage so schwer sind, daß eine wesentliche Witterung des Urteils nicht möglich ist, sozusagen sich nicht leicht etwas thun. Sicherlich muß man die Erfüllung ganz der Regelung der Transvaal-Regierung überlassen. Wie man sonst in Südafrika die Charter-Gesellschaft überlässt, ergibt sich aus einem heute aus Bloemfontein zugesehenen Telegramm, wonach der Präsident der Orangefreistaaten im Bellstraß erachtet, daß er jede Art veranlaßt, alle Verträge mit der Companie aufzugeben, da diese eine Gefahr für Südafrika sei.

Die Weisung, welche an die serbischen Vertreter in Wien und Pest ergangen ist, sich der Thronmadame an der ungarischen Thronaufnahme zu erhalten, ist dadurch begründet worden, daß sich unter den Habsburgern der Willen der Schuldenfrage so schwer findet, daß eine wesentliche Witterung des Urteils nicht möglich ist, sozusagen sich nicht leicht etwas thun.

Sicherlich muß man die Erfüllung ganz der Regelung der Transvaal-Regierung überlassen. Wie man sonst in Südafrika die Charter-Gesellschaft überlässt, ergibt sich aus einem heute aus Bloemfontein zugesehenen Telegramm, wonach der Präsident der Orangefreistaaten im Bellstraß erachtet, daß er jede Art veranlaßt, alle Verträge mit der Companie aufzugeben, da diese eine Gefahr für Südafrika sei.

Die Weisung, welche an die serbischen Vertreter in Wien und Pest ergangen ist, sich der Thronmadame an der ungarischen Thronaufnahme zu erhalten, ist dadurch begründet worden, daß sich unter den Habsburgern der Willen der Schuldenfrage so schwer findet, daß eine wesentliche Witterung des Urteils nicht möglich ist, sozusagen sich nicht leicht etwas thun. Sicherlich muß man die Erfüllung ganz der Regelung der Transvaal-Regierung überlassen. Wie man sonst in Südafrika die Charter-Gesellschaft überlässt, ergibt sich aus einem heute aus Bloemfontein zugesehenen Telegramm, wonach der Präsident der Orangefreistaaten im Bellstraß erachtet, daß er jede Art veranlaßt, alle Verträge mit der Companie aufzugeben, da diese eine Gefahr für Südafrika sei.

Die Weisung, welche an die serbischen Vertreter in Wien und Pest ergangen ist, sich der Thronmadame an der ungarischen Thronaufnahme zu erhalten, ist dadurch begründet worden, daß sich unter den Habsburgern der Willen der Schuldenfrage so schwer findet, daß eine wesentliche Witterung des Urteils nicht möglich ist, sozusagen sich nicht leicht etwas thun. Sicherlich muß man die Erfüllung ganz der Regelung der Transvaal-Regierung überlassen. Wie man sonst in Südafrika die Charter-Gesellschaft überlässt, ergibt sich aus einem heute aus Bloemfontein zugesehenen Telegramm, wonach der Präsident der Orangefreistaaten im Bellstraß erachtet, daß er jede Art veranlaßt, alle Verträge mit der Companie aufzugeben, da diese eine Gefahr für Südafrika sei.

## Feuilleton.

### Die Tochter des Millionärs.

2) Roman aus dem Englischen von L. Bernhard.

„Ich kann hier fast noch Niemand, Helene, wie du erst seit acht Tagen in London, und dies ist heute mein erster Auftritt in die Welt. O, ich finde Alles entzückend. Das nicht auch? Aber es wäre nicht halb so hübsch für mich gewesen, wenn wir nicht Cousin Leonard getroffen hätten, welcher mit seinem Freunde, Captain Seadmore, in unsere Loge kam; beide führten mich dann hierher. Ich sah, Du kennst den Captain, Helene, findest Du nicht, daß er ein hübscher Mann ist?“

„Sehr!“ erwiderte Helene trocken.

„Nicht wahr? Und er ist auch ebenso nett und liebenswürdig.“ Sie wünschte, daß Greville zum Aufbruch. „Wie schade, liebt Helene,“ sagte Beatrice, „daß wir uns schon trennen müssen. Jedenfalls muß Du mich besuchen. Vergiß nicht, Prinzessin Otto 113 — es ist das große Edhaus. Ich erwarte Dich ganz bestimmt.“

Die Schmeichel überredete sie schüchtern.

„Sagen Sie mir die Wahrheit!“ drang sie in ihn. „Wüßt' Ihnen Helene Greville?“

„Das kann sie mir ein wenig fragen.“

„Wollten Sie mich Greville und ihren Tochter sehen ausweichen?“

„Sie schien mir, als ob Sie sich abseits abwandten.“

Greville wiederholte es schüchtern.

„Sagen Sie mir die Wahrheit!“ drang sie in ihn.

„Wüßt' Ihnen Helene Greville?“

„Das kann mir nicht gesagt werden.“

„Sie schien mir, als ob Sie sich abseits abwandten.“

„Sagen Sie mir die Wahrheit!“

„Wüßt' Ihnen Helene Greville?“

„Das kann mir nicht gesagt werden.“

„Sie schien mir, als ob Sie sich abseits abwandten.“

„Sagen Sie mir die Wahrheit!“

„Wüßt' Ihnen Helene Greville?“

„Das kann mir nicht gesagt werden.“

„Sie schien mir, als ob Sie sich abseits abwandten.“

„Sagen Sie mir die Wahrheit!“

„Wüßt' Ihnen Helene Greville?“

„Das kann mir nicht gesagt werden.“

„Sie schien mir, als ob Sie sich abseits abwandten.“

„Sagen Sie mir die Wahrheit!“

„Wüßt' Ihnen Helene Greville?“

„Das kann mir nicht gesagt werden.“

„Sie schien mir, als ob Sie sich abseits abwandten.“

„Sagen Sie mir die Wahrheit!“

„Wüßt' Ihnen Helene Greville?“

„Das kann mir nicht gesagt werden.“

„Sie schien mir, als ob Sie sich abseits abwandten.“

„Sagen Sie mir die Wahrheit!“

„Wüßt' Ihnen Helene Greville?“

„Das kann mir nicht gesagt werden.“

„Sie schien mir, als ob Sie sich abseits abwandten.“

„Sagen Sie mir die Wahrheit!“

„Wüßt' Ihnen Helene Greville?“

„Das kann mir nicht gesagt werden.“

„Sie schien mir, als ob Sie sich abseits abwandten.“

„Sagen Sie mir die Wahrheit!“

„Wüßt' Ihnen Helene Greville?“

„Das kann mir nicht gesagt werden.“

„Sie schien mir, als ob Sie sich abseits abwandten.“

„Sagen Sie mir die Wahrheit!“

„Wüßt' Ihnen Helene Greville?“

„Das kann mir nicht gesagt werden.“

„Sie schien mir, als ob Sie sich abseits abwandten.“

„Sagen Sie mir die Wahrheit!“

„Wüßt' Ihnen Helene Greville?“

„Das kann mir nicht gesagt werden.“

„Sie schien mir, als ob Sie sich abseits abwandten.“

„Sagen Sie mir die Wahrheit!“

„Wüßt' Ihnen Helene Greville?“

„Das kann mir nicht gesagt werden.“

nicht nur den in Ungarn ansässigen Nationalitäten gegenüber mitunter sehr rücksichtslos auftritt, sondern auch dann nie seine Fügel anlegen vermag, wenn er voraussehen mag, daß er einen politischen Fehler nach sich zieht. Noch bestreitbarer aber ist es erscheinen, daß das schiede Wiener "Freundesblatt" die ungarische Freiheit am Unabhängigkeitskampf zu überreden sucht. In dem bekannten öffischen Artikel des Blattes war nicht mit Unrecht darauf hingewiesen, daß Serben Österreich seine Vergeltung und noch manches andere verdankt, aber das rechtfertigt noch lange keine Erwähnung des Serbenthums. So leicht die Völker Wohlthaten vergessen, so unvergänglich bleiben ihnen Verlebungen ihres Selbstgefühls, wie diesjenige mit der jüngst verfassten Schrift: "Von dem Schillen, der sich da thunnd in sein Welt politische, werde Europa nur die Freiheit leben". Aus einer so tacitlichen Anerkennung spricht lebhaft der Verfasser und die Bestimmung darüber, daß es dem österreichisch-ungarischen Gefülden nicht gelungen ist, die Haltung Serbiens zu ändern.

Über das tragische Ende des Schah von Persien, Roffe eddin, liegen auch heute noch keine ausführlichen Meldungen vor, doch scheint es, daß man ebenfalls mit einem auf religiöse Motive zurückzuführenden Attentat zu thun hat, wie solche schon wiederholt auf den "Sohn der Sonne" unternommen wurden. Die bis heute Nachrichten vorliegenden Nachrichten stellen wir in folgendem zusammen:

\* Teheran, 1. Mai. (Meldung des "Neuerlichen Barons"). Das Attentat auf den Schah erfolgte heute Nachmittag. Der Mörder trat den Schah in dem Augenblick ab, als der Schah die Grabschreie in dem Mausoleum Schah Abd al Azim, leicht englische Meilen südlich von Teheran, betrat.

\* Teheran, 1. Mai. (Meldung des "Neuerlichen Barons"). Es war 2 Uhr Nachmittags, als der Mörder, ein Janitscher, auf den Schah einen Dolchstich abgab, der Roffe eddin in die Herzgegend traf. Der Schah wurde zu Pferde nach dem Palast gebracht und starb dort um 4 Uhr Nachmittags. Die Rebe ist in seiner Hölle gestorben. Der Thronfolger wird unverzüglich aus Teheran hier eintreffen.

\* Peterburg, 1. Mai. Der Mörder des Schah von Persien gehört der religiösen Seite der Basis an, welche bereits vor diesem Attentat auf den Schah unterrichtet. Der Mörder ist verhaftet worden.

\* Tiflis, 2. Mai. (Telegramm.) Zum Nachfolger des Schah von Persien wurde der Vollblut Majoroff eddin Mirza ernannt. Der selbe ist 1858 von Irakland und England als Thronfolger ernannt worden. Im Range berichtet überall Ruhe. Bis zur Ankunft des Schahs Majoroff führt der Großvezier die Regierung.

\* London, 2. Mai. (Telegramm) Aus Teheran wird unter dem 1. d. gemeldet: Hier bericht ziemliche Beunruhigung. Der Prinz Kamran Mirza Raib el Soltaneh hat auf Verlangen der Regierung sich in seinen Palast zurückgezogen. Eine Zeit lang hat es viele Unzufriedenheiten wegen der Thronregung der Lebendsmutter gegeben, die zum Thil durch die übermäßige Ausgabe von Kupfermünzen veranlaßt worden ist.

Der König der Könige, dessen Name ist, der heilige, erhaben, der große Monarch, der unumstrittene Herrscher und Kaiser aller Staaten von Persien" rüttelte gerade für die Reise nach Moskau zur Krönung des zar, als ihn der Todesschlag traf. Irakland und England haben fortwährend um den vorherrschenden Einfluß in Teheran gekämpft und dafür abwechselnd den Schah Roffe eddin, der tschechische Reichsherr hinterließ, angedrückt geprägt. In der letzten Zeit zeigte der Schah mehr Irakland zu, für daß er persönlich größere Sympathie hatte als für England.

## Deutsches Reich.

\* Berlin, 1. Mai. Der Seniorencorvent des Reichstags trat heute nach der Plenarsitzung zusammen. Wie vom Präsidenten des Stu. mitgeteilt wurde, begab zwar der Regierung eine besondere Anerkennung darüber noch nicht vor, ob der Schluß, bezw. eine Vertragung des Schlosses, vor Hünningen in Aussicht genommen ist. Doch wird angenommen, daß der Reichstag nun noch bis Donnerstag oder Freitag vor Hünningen zusammenbleibt und daß er etwa am 22. Mai bis zum Herbst vertagt wird. Demgemäß wurde der Arbeitsplan für die nächsten Wochen dahin festgesetzt, daß nach Erledigung der beiden Interpellationen noch einzander das Margarine- und das Südersteuergefecht zur zweiten Sitzung gelangen. Darauf folgten sich dann die britischen Beratungen der noch zu erledigenden Gegenstände in der Reihenfolge, wie sie die zweite Sitzung vorsieht haben. Daraufhin nämlich dann die noch ausstehenden kleineren Vorlagen und die gestern dem Bundesrat zugegangenen Entwürfe über die Wehrpflicht in den Schlagschäden und über die fächerlichen Schutztruppen erledigt werden. Über den Wunsch der Kommission für das Bürgerliche Gesetzbuch, der Sitzungen noch zwei volle Tage für sich zu erhalten, konnte bei diesen Dispositionen noch keine Entscheidung getroffen werden. Wenn die nächste Sitzung dem Plenum frei bleibt, soll

als Lady Greville von Wien zurückkehren, sandt sie ihre Tochter frisch in London vor, kann häufig ihr zu sagen, was eigentlich vorgefallen sei. Auf ihre angestammten Fragen teilte ihr die arme Mutter endlich mit, daß sie von Philipp verlassen worden und in ihrer Verzagtheit nach London geflohen sei, um Weinen zwischen sich und ihrem treulosen Geliebten zu legen.

Lady Greville war außer sich, sie sah, wie sehr ihre Tochter durch die gemischt-eigentümliche Sentimentalität vor der Welt compromittiert sei, trotzdem die Armut nicht der leichte Tadel treffen konnte. Einigen Trost gewährte ihr der Gedanke, daß, da die leidige Angelegenheit nur einem kleinen Kreise bekannt geworden und das fernste Schottland zum Schauplatz gehabt habe, sich dieselbe nicht weiter verbreiten würde.

Helenes Verzagtheit war größer, als sie ihren Mutter eingestehen wußte. Hatte sie doch in ihrem ersten tiefen Schmerz an Philipp geschrieben und indem sie ihm in bedrohten Worten seine Gewissensschämen vor Augen führte, ihn befehlen, sie ihr zurückzuführen. Sie bereute heute tief diesen unüberlegten Schritt, sie fühlte, daß sie zu weit gegangen und schämte sich, ihrer Mutter ihre Unbedarftheit einzugeben.

Mutter und Tochter wandten zwischen den Gartenbeeten auf und nieder.

"Ich werde morgen gar nicht zu den Rennen gehen," sagte enttäuscht Helene.

"Warum nicht gar?" rief Lady Greville. "Du laufst doch nicht ausländerisch. Welch Entschuldigung sollen wir dafür aufstellen und was würde der liebenswürdige Colonel denken? Wir müßten doch um keinen Preis, daß der Grund Deines Zurückbleibens bekannt würde."

"Du hast Recht, Mutter, ich will mitkommen!"

Um Ubrigen, meine Liebe, darfst Du durch die gewissenlose Handlungsweste Sentamore's nicht Dein ganzes Leben verbittern lassen. Es ist Zeit, daß Du endlich daran denkt, eine Wahl zu treffen. Könntest Du Dir doch entschließen, Mr. Quater, diesem liebenswürdigen und achtenswerten Mann, der Dir offenkundig noch ganzer Seele zu geben ist, nur die geringste Ermutigung zu Theil werden lassen. Es würde eine so glänzende Partie sein."

"O, liebe Mutter, ich werde überdrüßt nicht herzathen!"

"Ach, Ach, ich glaube, Du liegst diesen Mann noch immer!" sagte Lady Greville ergründ, doch da Helene schwierig läge, sie ehrlicher hinzug: „Oh, begreife nicht, daß Du nicht

es geschehen. falls der Reichstag zu Hünningen vertagt wird, soll die Commission einige Wochen vor dem Beginn der Plenarsitzungen ihre Arbeiten wieder aufnehmen. Gegenwohl würde dann die positive Uebung der Justiz vor alle bis zum Herbst verschoben werden. — Der Bericht über die Verhandlungen des Justizministergefechts soll bis Dienstag festgestellt werden und dann sofort zur Vertheilung gelangen.

\* Berlin, 1. Mai. Daß auch bei Veranstaltungen, über welchen der Geist der Wehrheit der Berliner Stadtverordneten schwebt, keinerlei Ehrenbürgertum nicht ohne Wehrer angesehen werden kann, lebte folgender Bericht: In der Berliner Gewerbe-Ausstellung fand heute Abend um 9 Uhr ein großes Bankett statt, an welchem über 600 Personen teilnahmen und zu dem Arbeitsaufstande mehr als 100 Ehrengäste geladen waren. Gezeigt wurde an sechs langen Tischen und mehreren Nebentischen. Die Tafelherstellung wurde von Herrn Dr. v. Wongart geführt, und unter den anwesenden Ehrengästen befanden sich die Staatsminister Freiherr von Berlepsch, Dr. von Böltzsch und Dr. Böck, die von austwärtigen Vertretern von Handel und Gewerbe. Den ersten Trunkprach auf den Kaiser brachte der Oberstaatssekretär der Ausstellung Staatsminister Freiherr v. Berlepsch aus, welcher nach das jetzt regierende Mitglied der Hohenstaufenlinie — auch das jetzt regierende König — hinaus, das Gewerbe in wohlwollender Hülfsorgie zu fördern. Das Hoch wurde begleitet von Applausen und die Feierveranstaltung fand siebzig Ehrenbürgern statt. Der Kaiser brachte der Gewerbe-Ausstellung Staatsminister Freiherr v. Berlepsch aus, welcher nach das jetzt regierende Mitglied der Hohenstaufenlinie — auch das jetzt regierende König — hinaus, das Gewerbe in wohlwollender Hülfsorgie zu fördern. Das Hoch wurde begleitet von Applausen und die Feierveranstaltung fand siebzig Ehrenbürgern statt. Der Kaiser brachte der Gewerbe-Ausstellung Staatsminister Freiherr v. Berlepsch aus, welcher nach das jetzt regierende Mitglied der Hohenstaufenlinie — auch das jetzt regierende König — hinaus, das Gewerbe in wohlwollender Hülfsorgie zu fördern. Das Hoch wurde begleitet von Applausen und die Feierveranstaltung fand siebzig Ehrenbürgern statt. Der Kaiser brachte der Gewerbe-Ausstellung Staatsminister Freiherr v. Berlepsch aus, welcher nach das jetzt regierende Mitglied der Hohenstaufenlinie — auch das jetzt regierende König — hinaus, das Gewerbe in wohlwollender Hülfsorgie zu fördern. Das Hoch wurde begleitet von Applausen und die Feierveranstaltung fand siebzig Ehrenbürgern statt. Der Kaiser brachte der Gewerbe-Ausstellung Staatsminister Freiherr v. Berlepsch aus, welcher nach das jetzt regierende Mitglied der Hohenstaufenlinie — auch das jetzt regierende König — hinaus, das Gewerbe in wohlwollender Hülfsorgie zu fördern. Das Hoch wurde begleitet von Applausen und die Feierveranstaltung fand siebzig Ehrenbürgern statt. Der Kaiser brachte der Gewerbe-Ausstellung Staatsminister Freiherr v. Berlepsch aus, welcher nach das jetzt regierende Mitglied der Hohenstaufenlinie — auch das jetzt regierende König — hinaus, das Gewerbe in wohlwollender Hülfsorgie zu fördern. Das Hoch wurde begleitet von Applausen und die Feierveranstaltung fand siebzig Ehrenbürgern statt. Der Kaiser brachte der Gewerbe-Ausstellung Staatsminister Freiherr v. Berlepsch aus, welcher nach das jetzt regierende Mitglied der Hohenstaufenlinie — auch das jetzt regierende König — hinaus, das Gewerbe in wohlwollender Hülfsorgie zu fördern. Das Hoch wurde begleitet von Applausen und die Feierveranstaltung fand siebzig Ehrenbürgern statt. Der Kaiser brachte der Gewerbe-Ausstellung Staatsminister Freiherr v. Berlepsch aus, welcher nach das jetzt regierende Mitglied der Hohenstaufenlinie — auch das jetzt regierende König — hinaus, das Gewerbe in wohlwollender Hülfsorgie zu fördern. Das Hoch wurde begleitet von Applausen und die Feierveranstaltung fand siebzig Ehrenbürgern statt. Der Kaiser brachte der Gewerbe-Ausstellung Staatsminister Freiherr v. Berlepsch aus, welcher nach das jetzt regierende Mitglied der Hohenstaufenlinie — auch das jetzt regierende König — hinaus, das Gewerbe in wohlwollender Hülfsorgie zu fördern. Das Hoch wurde begleitet von Applausen und die Feierveranstaltung fand siebzig Ehrenbürgern statt. Der Kaiser brachte der Gewerbe-Ausstellung Staatsminister Freiherr v. Berlepsch aus, welcher nach das jetzt regierende Mitglied der Hohenstaufenlinie — auch das jetzt regierende König — hinaus, das Gewerbe in wohlwollender Hülfsorgie zu fördern. Das Hoch wurde begleitet von Applausen und die Feierveranstaltung fand siebzig Ehrenbürgern statt. Der Kaiser brachte der Gewerbe-Ausstellung Staatsminister Freiherr v. Berlepsch aus, welcher nach das jetzt regierende Mitglied der Hohenstaufenlinie — auch das jetzt regierende König — hinaus, das Gewerbe in wohlwollender Hülfsorgie zu fördern. Das Hoch wurde begleitet von Applausen und die Feierveranstaltung fand siebzig Ehrenbürgern statt. Der Kaiser brachte der Gewerbe-Ausstellung Staatsminister Freiherr v. Berlepsch aus, welcher nach das jetzt regierende Mitglied der Hohenstaufenlinie — auch das jetzt regierende König — hinaus, das Gewerbe in wohlwollender Hülfsorgie zu fördern. Das Hoch wurde begleitet von Applausen und die Feierveranstaltung fand siebzig Ehrenbürgern statt. Der Kaiser brachte der Gewerbe-Ausstellung Staatsminister Freiherr v. Berlepsch aus, welcher nach das jetzt regierende Mitglied der Hohenstaufenlinie — auch das jetzt regierende König — hinaus, das Gewerbe in wohlwollender Hülfsorgie zu fördern. Das Hoch wurde begleitet von Applausen und die Feierveranstaltung fand siebzig Ehrenbürgern statt. Der Kaiser brachte der Gewerbe-Ausstellung Staatsminister Freiherr v. Berlepsch aus, welcher nach das jetzt regierende Mitglied der Hohenstaufenlinie — auch das jetzt regierende König — hinaus, das Gewerbe in wohlwollender Hülfsorgie zu fördern. Das Hoch wurde begleitet von Applausen und die Feierveranstaltung fand siebzig Ehrenbürgern statt. Der Kaiser brachte der Gewerbe-Ausstellung Staatsminister Freiherr v. Berlepsch aus, welcher nach das jetzt regierende Mitglied der Hohenstaufenlinie — auch das jetzt regierende König — hinaus, das Gewerbe in wohlwollender Hülfsorgie zu fördern. Das Hoch wurde begleitet von Applausen und die Feierveranstaltung fand siebzig Ehrenbürgern statt. Der Kaiser brachte der Gewerbe-Ausstellung Staatsminister Freiherr v. Berlepsch aus, welcher nach das jetzt regierende Mitglied der Hohenstaufenlinie — auch das jetzt regierende König — hinaus, das Gewerbe in wohlwollender Hülfsorgie zu fördern. Das Hoch wurde begleitet von Applausen und die Feierveranstaltung fand siebzig Ehrenbürgern statt. Der Kaiser brachte der Gewerbe-Ausstellung Staatsminister Freiherr v. Berlepsch aus, welcher nach das jetzt regierende Mitglied der Hohenstaufenlinie — auch das jetzt regierende König — hinaus, das Gewerbe in wohlwollender Hülfsorgie zu fördern. Das Hoch wurde begleitet von Applausen und die Feierveranstaltung fand siebzig Ehrenbürgern statt. Der Kaiser brachte der Gewerbe-Ausstellung Staatsminister Freiherr v. Berlepsch aus, welcher nach das jetzt regierende Mitglied der Hohenstaufenlinie — auch das jetzt regierende König — hinaus, das Gewerbe in wohlwollender Hülfsorgie zu fördern. Das Hoch wurde begleitet von Applausen und die Feierveranstaltung fand siebzig Ehrenbürgern statt. Der Kaiser brachte der Gewerbe-Ausstellung Staatsminister Freiherr v. Berlepsch aus, welcher nach das jetzt regierende Mitglied der Hohenstaufenlinie — auch das jetzt regierende König — hinaus, das Gewerbe in wohlwollender Hülfsorgie zu fördern. Das Hoch wurde begleitet von Applausen und die Feierveranstaltung fand siebzig Ehrenbürgern statt. Der Kaiser brachte der Gewerbe-Ausstellung Staatsminister Freiherr v. Berlepsch aus, welcher nach das jetzt regierende Mitglied der Hohenstaufenlinie — auch das jetzt regierende König — hinaus, das Gewerbe in wohlwollender Hülfsorgie zu fördern. Das Hoch wurde begleitet von Applausen und die Feierveranstaltung fand siebzig Ehrenbürgern statt. Der Kaiser brachte der Gewerbe-Ausstellung Staatsminister Freiherr v. Berlepsch aus, welcher nach das jetzt regierende Mitglied der Hohenstaufenlinie — auch das jetzt regierende König — hinaus, das Gewerbe in wohlwollender Hülfsorgie zu fördern. Das Hoch wurde begleitet von Applausen und die Feierveranstaltung fand siebzig Ehrenbürgern statt. Der Kaiser brachte der Gewerbe-Ausstellung Staatsminister Freiherr v. Berlepsch aus, welcher nach das jetzt regierende Mitglied der Hohenstaufenlinie — auch das jetzt regierende König — hinaus, das Gewerbe in wohlwollender Hülfsorgie zu fördern. Das Hoch wurde begleitet von Applausen und die Feierveranstaltung fand siebzig Ehrenbürgern statt. Der Kaiser brachte der Gewerbe-Ausstellung Staatsminister Freiherr v. Berlepsch aus, welcher nach das jetzt regierende Mitglied der Hohenstaufenlinie — auch das jetzt regierende König — hinaus, das Gewerbe in wohlwollender Hülfsorgie zu fördern. Das Hoch wurde begleitet von Applausen und die Feierveranstaltung fand siebzig Ehrenbürgern statt. Der Kaiser brachte der Gewerbe-Ausstellung Staatsminister Freiherr v. Berlepsch aus, welcher nach das jetzt regierende Mitglied der Hohenstaufenlinie — auch das jetzt regierende König — hinaus, das Gewerbe in wohlwollender Hülfsorgie zu fördern. Das Hoch wurde begleitet von Applausen und die Feierveranstaltung fand siebzig Ehrenbürgern statt. Der Kaiser brachte der Gewerbe-Ausstellung Staatsminister Freiherr v. Berlepsch aus, welcher nach das jetzt regierende Mitglied der Hohenstaufenlinie — auch das jetzt regierende König — hinaus, das Gewerbe in wohlwollender Hülfsorgie zu fördern. Das Hoch wurde begleitet von Applausen und die Feierveranstaltung fand siebzig Ehrenbürgern statt. Der Kaiser brachte der Gewerbe-Ausstellung Staatsminister Freiherr v. Berlepsch aus, welcher nach das jetzt regierende Mitglied der Hohenstaufenlinie — auch das jetzt regierende König — hinaus, das Gewerbe in wohlwollender Hülfsorgie zu fördern. Das Hoch wurde begleitet von Applausen und die Feierveranstaltung fand siebzig Ehrenbürgern statt. Der Kaiser brachte der Gewerbe-Ausstellung Staatsminister Freiherr v. Berlepsch aus, welcher nach das jetzt regierende Mitglied der Hohenstaufenlinie — auch das jetzt regierende König — hinaus, das Gewerbe in wohlwollender Hülfsorgie zu fördern. Das Hoch wurde begleitet von Applausen und die Feierveranstaltung fand siebzig Ehrenbürgern statt. Der Kaiser brachte der Gewerbe-Ausstellung Staatsminister Freiherr v. Berlepsch aus, welcher nach das jetzt regierende Mitglied der Hohenstaufenlinie — auch das jetzt regierende König — hinaus, das Gewerbe in wohlwollender Hülfsorgie zu fördern. Das Hoch wurde begleitet von Applausen und die Feierveranstaltung fand siebzig Ehrenbürgern statt. Der Kaiser brachte der Gewerbe-Ausstellung Staatsminister Freiherr v. Berlepsch aus, welcher nach das jetzt regierende Mitglied der Hohenstaufenlinie — auch das jetzt regierende König — hinaus, das Gewerbe in wohlwollender Hülfsorgie zu fördern. Das Hoch wurde begleitet von Applausen und die Feierveranstaltung fand siebzig Ehrenbürgern statt. Der Kaiser brachte der Gewerbe-Ausstellung Staatsminister Freiherr v. Berlepsch aus, welcher nach das jetzt regierende Mitglied der Hohenstaufenlinie — auch das jetzt regierende König — hinaus, das Gewerbe in wohlwollender Hülfsorgie zu fördern. Das Hoch wurde begleitet von Applausen und die Feierveranstaltung fand siebzig Ehrenbürgern statt. Der Kaiser brachte der Gewerbe-Ausstellung Staatsminister Freiherr v. Berlepsch aus, welcher nach das jetzt regierende Mitglied der Hohenstaufenlinie — auch das jetzt regierende König — hinaus, das Gewerbe in wohlwollender Hülfsorgie zu fördern. Das Hoch wurde begleitet von Applausen und die Feierveranstaltung fand siebzig Ehrenbürgern statt. Der Kaiser brachte der Gewerbe-Ausstellung Staatsminister Freiherr v. Berlepsch aus, welcher nach das jetzt regierende Mitglied der Hohenstaufenlinie — auch das jetzt regierende König — hinaus, das Gewerbe in wohlwollender Hülfsorgie zu fördern. Das Hoch wurde begleitet von Applausen und die Feierveranstaltung fand siebzig Ehrenbürgern statt. Der Kaiser brachte der Gewerbe-Ausstellung Staatsminister Freiherr v. Berlepsch aus, welcher nach das jetzt regierende Mitglied der Hohenstaufenlinie — auch das jetzt regierende König — hinaus, das Gewerbe in wohlwollender Hülfsorgie zu fördern. Das Hoch wurde begleitet von Applausen und die Feierveranstaltung fand siebzig Ehrenbürgern statt. Der Kaiser brachte der Gewerbe-Ausstellung Staatsminister Freiherr v. Berlepsch aus, welcher nach das jetzt regierende Mitglied der Hohenstaufenlinie — auch das jetzt regierende König — hinaus, das Gewerbe in wohlwollender Hülfsorgie zu fördern. Das Hoch wurde begleitet von Applausen und die Feierveranstaltung fand siebzig Ehrenbürgern statt. Der Kaiser brachte der Gewerbe-Ausstellung Staatsminister Freiherr v. Berlepsch aus, welcher nach das jetzt regierende Mitglied der Hohenstaufenlinie — auch das jetzt regierende König — hinaus, das Gewerbe in wohlwollender Hülfsorgie zu fördern. Das Hoch wurde begleitet von Applausen und die Feierveranstaltung fand siebzig Ehrenbürgern statt. Der Kaiser brachte der Gewerbe-Ausstellung Staatsminister Freiherr v. Berlepsch aus, welcher nach das jetzt regierende Mitglied der Hohenstaufenlinie — auch das jetzt regierende König — hinaus, das Gewerbe in wohlwollender Hülfsorgie zu fördern. Das Hoch wurde begleitet von Applausen und die Feierveranstaltung fand siebzig Ehrenbürgern statt. Der Kaiser brachte der Gewerbe-Ausstellung Staatsminister Freiherr v. Berlepsch aus, welcher nach das jetzt regierende Mitglied der Hohenstaufenlinie — auch das jetzt regierende König — hinaus, das Gewerbe in wohlwollender Hülfsorgie zu fördern. Das Hoch wurde begleitet von Applausen und die Feierveranstaltung fand siebzig Ehrenbürgern statt. Der Kaiser brachte der Gewerbe-Ausstellung Staatsminister Freiherr v. Berlepsch aus, welcher nach das jetzt regierende Mitglied der Hohenstaufenlinie — auch das jetzt regierende König — hinaus, das Gewerbe in wohlwollender Hülfsorgie zu fördern. Das Hoch wurde begleitet von Applausen und die Feierveranstaltung fand siebzig Ehrenbürgern statt. Der Kaiser brachte der Gewerbe-Ausstellung Staatsminister Freiherr v. Berlepsch aus, welcher nach das jetzt regierende Mitglied der Hohenstaufenlinie — auch das jetzt regierende König — hinaus, das Gewerbe in wohlwollender Hülfsorgie zu fördern. Das Hoch wurde begleitet von Applausen und die Feierveranstaltung fand siebzig Ehrenbürgern statt. Der Kaiser brachte der Gewerbe-Ausstellung Staatsminister Freiherr v. Berlepsch aus, welcher nach das jetzt regierende Mitglied der Hohenstaufenlinie — auch das jetzt regierende König — hinaus, das Gewerbe in wohlwollender Hülfsorgie zu fördern. Das Hoch wurde begleitet von Applausen und die Feierveranstaltung fand siebzig Ehrenbürgern statt. Der Kaiser brachte der Gewerbe-Ausstellung Staatsminister Freiherr v. Berlepsch aus, welcher nach das jetzt regierende Mitglied der Hohenstaufenlinie — auch das jetzt regierende König — hinaus, das Gewerbe in wohlwollender Hülfsorgie zu fördern. Das Hoch wurde begleitet von Applausen und die Feierveranstaltung fand siebzig Ehrenbürgern statt. Der Kaiser brachte der Gewerbe-Ausstellung Staatsminister Freiherr v. Berlepsch aus, welcher nach das jetzt regierende Mitglied der Hohenstaufenlinie — auch das jetzt regierende König — hinaus, das Gewerbe in wohlwollender Hülfsorgie zu fördern. Das Hoch wurde begleitet von Applausen und die Feierveranstaltung fand siebzig Ehrenbürgern statt. Der Kaiser brachte der Gewerbe-Ausstellung Staatsminister Freiherr v. Berlepsch aus, welcher nach das jetzt regierende Mitglied der Hohenstaufenlinie — auch das jetzt regierende König — hinaus, das Gewerbe in wohlwollender Hülfsorgie zu fördern. Das Hoch wurde begleitet von Applausen und die Feierveranstaltung fand siebzig Ehrenbürgern statt. Der Kaiser brachte der Gewerbe-Ausstellung Staatsminister Freiherr v. Berlepsch aus, welcher nach das jetzt regierende Mitglied der Hohenstaufenlinie — auch das jetzt regierende König — hinaus, das Gewerbe in wohlwollender Hülfsorgie zu fördern. Das Hoch wurde begleitet von Applausen und die Feierveranstaltung fand siebzig Ehrenbürgern statt. Der Kaiser brachte der Gewerbe-Ausstellung Staatsminister Freiherr v. Berlepsch aus, welcher nach das jetzt regierende Mitglied der Hohenstaufenlinie — auch das jetzt regierende König — hinaus











# Leipziger Börsen-Course am 2. Mai 1896.

Wechsel.										Ausländische Fonds.										Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actionen.											
Oesterl. Crd.-A.	222.22	Berl. Disc.-Ges.	207.10	Nordl. Lloyd	117.60					Städte-Goldfonds	104.80										Städte-Goldfonds	104.80									
Oestl. U. Staats-A.	140.00	Berl. Handelsg.	140.40	Ums. Goldmark	140.00					Städte-Goldfonds	104.80										Städte-Goldfonds	104.80									
Lombardie	21.20	Berl. Deutsche Bank	21.20	Ums. Goldmark	21.20					Städte-Goldfonds	104.80										Städte-Goldfonds	104.80									
Neapel, S. B.	140.00	Berl. Deutsche Bank	140.40	Ums. Goldmark	140.00					Städte-Goldfonds	104.80										Städte-Goldfonds	104.80									
Eisenbahn-Akt.	140.00	Berl. Hochan.-Ges.	140.00	Hochan.-Ges.	140.00					Städte-Goldfonds	104.80										Städte-Goldfonds	104.80									
Oestl. U. K.-A.	170.00	Böhmischkirchen	160.00	New. Bancaire	90.70					Städte-Goldfonds	104.80										Städte-Goldfonds	104.80									
gew. Ostpreußen	140.00	Berl. Deutsche Bank	140.40	Ums. Goldmark	140.00					Städte-Goldfonds	104.80										Städte-Goldfonds	104.80									
Marien-Law.	140.00	Berl. Deutsche Bank	140.40	Ums. Goldmark	140.00					Städte-Goldfonds	104.80										Städte-Goldfonds	104.80									
Mittelmeer-Akt.	140.00	Konsolidat.	200.							Städte-Goldfonds	104.80										Städte-Goldfonds	104.80									
Deutsche Grundschulbank	400.00	100% Böhm. Prüfung	100.00							Städte-Goldfonds	104.80										Städte-Goldfonds	104.80									
da.	140.00	Prüfung	100.00	ankünd. Prüfung	100.00					Städte-Goldfonds	104.80										Städte-Goldfonds	104.80									
da.	140.00	Prüfung	100.00	ankünd. Prüfung	100.00					Städte-Goldfonds	104.80										Städte-Goldfonds	104.80									
* Berlin, 2. Mai, 1 Uhr 30 Min.										Städte-Goldfonds	104.80										Städte-Goldfonds	104.80									
Oesterl. Crd.-A.	222.22	Berl. Disc.-Ges.	207.10	Nordl. Lloyd	117.60					Städte-Goldfonds	104.80										Städte-Goldfonds	104.80									
Oestl. U. Staats-A.	140.00	Berl. Handelsg.	140.40	Ums. Goldmark	140.00					Städte-Goldfonds	104.80										Städte-Goldfonds	104.80									
Lombardie	21.20	Berl. Deutsche Bank	21.20	Ums. Goldmark	21.20					Städte-Goldfonds	104.80										Städte-Goldfonds	104.80									
Neapel, S. B.	140.00	Berl. Deutsche Bank	140.40	Ums. Goldmark	140.00					Städte-Goldfonds	104.80										Städte-Goldfonds	104.80									
Eisenbahn-Akt.	140.00	Böhmischkirchen	160.00	New. Bancaire	90.70					Städte-Goldfonds	104.80										Städte-Goldfonds	104.80									
Oesterl. U. K.-A.	170.00	Böhmischkirchen	160.00	New. Bancaire	90.70					Städte-Goldfonds	104.80										Städte-Goldfonds	104.80									
gew. Ostpreußen	140.00	Böhmischkirchen	160.00	New. Bancaire	90.70					Städte-Goldfonds	104.80										Städte-Goldfonds	104.80									
gew. Ostpreußen	140.00	Böhmischkirchen	160.00	New. Bancaire	90.70					Städte-Goldfonds	104.80										Städte-Goldfonds	104.80									
gew. Ostpreußen	140.00	Böhmischkirchen	160.00	New. Bancaire	90.70					Städte-Goldfonds	104.80										Städte-Goldfonds	104.80									
gew. Ostpreußen	140.00	Böhmischkirchen	160.00	New. Bancaire	90.70					Städte-Goldfonds	104.80										Städte-Goldfonds	104.80									
gew. Ostpreußen	140.00	Böhmischkirchen	160.00	New. Bancaire	90.70					Städte-Goldfonds	104.80										Städte-Goldfonds	104.80									
gew. Ostpreußen	140.00	Böhmischkirchen	160.00	New. Bancaire	90.70					Städte-Goldfonds	104.80										Städte-Goldfonds	104.80									
gew. Ostpreußen	140.00	Böhmischkirchen	160.00	New. Bancaire	90.70					Städte-Goldfonds	104.80										Städte-Goldfonds	104.80									
gew. Ostpreußen	140.00	Böhmischkirchen	160.00	New. Bancaire	90.70					Städte-Goldfonds	104.80										Städte-Goldfonds	104.80									
gew. Ostpreußen	140.00	Böhmischkirchen	160.00	New. Bancaire	90.70					Städte-Goldfonds	104.80										Städte-Goldfonds	104.80									
gew. Ostpreußen	140.00	Böhmischkirchen	160.00	New. Bancaire	90.70					Städte-Goldfonds	104.80										Städte-Goldfonds	104.80									
gew. Ostpreußen	140.00	Böhmischkirchen	160.00	New. Bancaire	90.70					Städte-Goldfonds	104.80										Städte-Goldfonds	104.80									
gew. Ostpreußen	140.00	Böhmischkirchen	160.00	New. Bancaire	90.70					Städte-Goldfonds	104.80										Städte-Goldfonds	104.80									
gew. Ostpreußen	140.00	Böhmischkirchen	160.00	New. Bancaire	90.70					Städte-Goldfonds	104.80										Städte-Goldfonds	104.80									
gew. Ostpreußen	140.00	Böhmischkirchen	160.00	New. Bancaire	90.70					Städte-Goldfonds	104.80										Städte-Goldfonds	104.80									
gew. Ostpreußen	140.00	Böhmischkirchen	160.00	New. Bancaire	90.70					Städte-Goldfonds	104.80										Städte-Goldfonds	104.80									
gew. Ostpreußen	140.00	Böhmischkirchen	160.00	New. Bancaire	90.70					Städte-Goldfonds	104.80										Städte-Goldfonds	104.80									
gew. Ostpreußen	140.00	Böhmischkirchen	160.00	New. Bancaire	90.70					Städ																					